

Lehrer am Berufssgymnasium?

Beitrag von „Silicium“ vom 26. Oktober 2012 16:09

Zitat von Plattenspieler

Ich wollte mich mitnichten über die Schüler lustig machen, sondern darüber, dass manche Gymnasiallehrer sich wohl für zu fein halten, sie zu unterrichten. Zumindest interpretiere ich das so, wenn gesagt wird, dass man sich wegen dieser Schüler gut überlegen sollte, ob man wirklich an dieser Schulform arbeiten will. Oder habe ich da einen Denkfehler drin?

Ja, hast Du.

Es gibt mindestens zwei gute Gründe, warum man als Gymnasiallehrer zurecht keine Hauptschüler unterrichten möchte ohne sich Deinen Vorwurf gefallen zu lassen. Einer wurde von Jotto schon genannt:

Zitat von jotto-mit-schaf

Meine Güte, wann verstehst du es endlich? Nicht zu fein, sondern schlichtweg nicht ausgebildet. Merkst du denn gar nicht, dass in deinem Studium ganz andere Schwerpunkte sind als in anderen?

Das Problem ist, dass Plattenspieler sich zu viel zutraut! Es ist aber genauso wie Jotto sagt, die Qualifikationen in den Studiengängen sind unterschiedlich, ganz extrem unterschiedlich sogar!

Ein Gymnasiallehrer hat einfach nicht die nötige Qualifikation um Schülern mit z.B. Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung gerecht zu werden, genauso wenig wie Du, Plattenspieler, die fachliche Qualifikation um einen Deutsch Leistungskurs in der gymnasialen Oberstufe zu führen. In beiden Fällen fehlen einfach die Kompetenzen und es ist verständlich, wenn man sich dann nicht den Aufgaben gewachsen fühlt und seine Entscheidung für eine Schulart auch davon abhängig macht, wofür man qualifiziert ist.

Im Gegenteil, ich finde es sogar sehr verantwortlich, wenn man weiß, was man kann und wo einem eben die Qualifikation fehlt, anstatt aus Selbstüberschätzung zu sagen: "Ich mache es trotzdem, ich könnte das auch so". Durch solche Selbstüberschätzungen wird an vielen Schulen fachfremd ziemlich viel Mist unterrichtet (wenn ich allein daran denke, was manche Biolehrer fachfremd in Chemie anstellen).

Aber Du wirst mir bestimmt wieder erzählen, als Sonderschullehrer hast Du auch die fachliche Tiefe in Linguistik und Literatur für einen Deutsch Leistungskurs am Gymnasium, habe ich da recht? Nur zusätzlich zum Deutschlehrer am Gymnasium kannst Du eben auch noch die Sonderschullehrerqualifikationen?

Grund zwei:

Ich sehe den Grund sich zu "fein" zu sein durchaus als legitim an. "Sich zu fein sein" klingt als Beschreibung einfach zu negativ behaftet vom Sprichwort her. Es geht einfach darum, dass man mit der Wahl eines Lehramts auch eine Entscheidung darüber trifft, mit was für einer Schülerklientel man umgehen möchte. Es ist imho legitim zu sagen, dass man mit Hauptschülern und deren (im Durchschnitt im Vergleich zu Gymnasiasten) schlechteren Umgangsformen nichts zu tun haben möchte, weil man lieber mit kognitiv leistungsstärkeren und weniger verhaltensauffälligen Schülern arbeiten möchte!

Ich finde es moralisch nicht verwerflich zuzugeben, dass man keine Lust hat an einer Brennpunkt Hauptschule zu arbeiten, weil einem die Schüler viel zu krass drauf und zu wenig intelligent sind!

Manch einer sucht sich Herausforderungen im pädagogischen Bereich und würde an einer Brennpunkt Hauptschule ein ideales Betätigungsfeld finden, andere Lehrer legen Wert darauf, dass sie mit ihren Schülern auch in den Schulfächern inhaltlich auf hohem Niveau arbeiten können. Für solche Lehrer ist dann die Oberstufe eines leistungsstarken Gymnasiums das richtige Betätigungsfeld.

Auch sind die persönlichen Toleranzen in Bezug auf Umgangsformen, Lautstärke, Aggressivität von Seiten der Schüler (bewaffnete Schüler in Brennpunkthauptschulen?) unterschiedlich. Dem einen machen die Umgangsformen an einer Brennpunkthauptschule nichts aus, andere sind da zarter besaitet und wollen / können sich das nicht antun und werden unglücklich dabei.

Ich kann nicht verstehen, warum Du immer mit der moralischen Keule kommst. Letztlich habe ich mich in Chemie mit einer Kommilitonin (Biologie / Chemie) unterhalten, die ihre Zula in Mikrobiologie über Kläranlagen schreibt. Sie hat viele Kommilitonen, die sich "zu fein" wären aus einem Klärbecken Proben zu entnehmen. Die Kommilitonin hingegen kommt mit der Geruchsbelastung klar und hat da einfach weniger Manschetten. Kann man ihren Kommilitonen, die eine zu empfindliche Nase oder zu großen Ekel vor Kläranlagen haben nun den moralischen Vorwurf machen, dass sie sich "zu fein fühlen", wenn sie bei der Stellensuche einen großen Bogen um die Mikrobiologie der Kläranlagen machen? Ich denke nicht. Ja selbst, wenn ein Biologe einfach nur entscheidet: "Ich möchte nicht in Kläranlagen arbeiten und ich möchte auch keine Untersuchungen in der freien Wildbahn machen, weil ich es nicht mag mir meine Hände dreckig zu machen oder Unangenehmes zu riechen" ist das meiner Meinung nach nicht zu kritisieren.

So sollte auch ein Lehrer sagen dürfen: Ich mag es nicht mit Hauptschülern umzugehen und möchte das nach Möglichkeit vermeiden!

Ich stehe zumindest dazu, dass ich ein Mindestmaß an kognitiver Kapazität und an angepasstem Verhalten erwarte und wählte deshalb das Gymnasium und gebe auch frei zu, dass ich es mir nicht antun möchte an einer Hauptschule zu unterrichten.

Wenn man mir jetzt vorwirft mir "zu fein" für die Hauptschule zu sein, dann stimmt das wohl.

Ich möchte aber mal anmerken, dass vielleicht einige derjenigen, die diesen Vorwurf äußern,

sich zu fein wären im Chemielabor wie ich mit ekelhaft stinkenden Substanzen wie Buttersäure oder Phosphanen umzugehen und sich auch mal den Labormantel einzusauen. In diesem Bereich hingegen bin ich mir für fast nichts "zu fein", aber ich kritisiere niemanden, der sagt, er möchte das nicht, weil ihm das viel zu sehr stinkt und zu dreckig ist! Das kann ich sogar verstehen, dass das für manchen sehr unangenehm ist. So sollte man bitte auch verstehen, wenn einem Hauptschulklientel unangenehm ist und man darauf einfach nicht kann! Es ist nun einmal ganz anderes Arbeiten als am Gymnasium, das ist Fakt!